

(19)



(10)

AT 515822 A1 2015-12-15

(12)

Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer: A 415/2014
 (22) Anmeldetag: 27.05.2014
 (43) Veröffentlicht am: 15.12.2015

(51) Int. Cl.: **A43B 3/00** (2006.01)
A43B 13/14 (2006.01)
A43B 1/00 (2006.01)
A61H 19/00 (2006.01)

(56) Entgegenhaltungen:
 WO 2009093140 A2
 JP H10234404 A

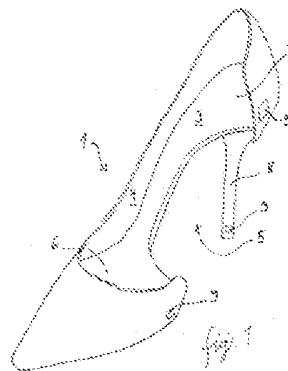
(71) Patentanmelder:
 Sparr Patrick
 1200 Wien (AT)

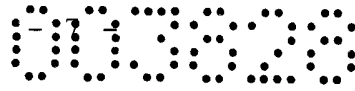
(72) Erfinder:
 Sparr Patrick
 1200 Wien (AT)

(74) Vertreter:
 Schober Elisabeth Dipl.Ing. Dr.techn., Fox
 Tobias Dipl.-Phys. Dr.phil., Noske Wolfgang
 Dipl.Ing.
 Wien

(54) **Damenschuh**

(57) Damenschuh 1 mit einer Sohle 3, einem Fersen- und einem Fußballenbereich 6, 7, wobei die Schuhwandung 4 entlang des Innenrists eine Aussparung 5 aufweist, und wobei die Sohle im Bereich der Fußwölbung zur Seite des Innenrists hin verjüngt ist, so dass sich die Aussparung auf den Innenrist und den daran anschließenden Bereich der Fußwölbung erstreckt.

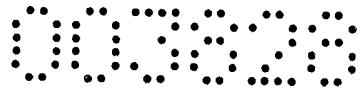




Zusammenfassung:

Damenschuh 1 mit einer Sohle 3, einem Fersen- und einem Fußballenbereich 6, 7, wobei die Schuhwandung 4 entlang des Innenrists eine Aussparung 5 aufweist, und wobei die Sohle im Bereich der Fußwölbung zur Seite des Innenrists hin verjüngt ist, so daß sich die Aussparung auf den Innenrist und den daran anschließenden Bereich der Fußwölbung erstreckt.

(Fig. 1)

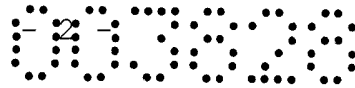


Die Erfindung betrifft einen Damenschuh mit einer Sohle, einem Fersen- und einem Fußballenbereich, wobei die Schuhwandung entlang des Innenrists eine Aussparung aufweist.

Auf dem Gebiet der erotischen Spielzeuge für Erwachsene gibt es den ununterbrochenen Bedarf an neuen Dingen, die eine gewünschte Handlung vereinfachen oder erst möglich machen. Eine Handlung dieser Art ist die Befriedigung des Mannes mit den nackten Füßen der Dame, der sogenannte *foot job*. Die Frau bildet mit zusammengehaltenen Füßen einen Durchlaß im Bereich der Fußinnenseiten, dem Innenrist, für das Glied des Mannes. Der Kontakt mit der Haut und eine allfällige Bewegung bewirkt die Befriedigung.

Diese Handlung kann bisher nur ausgeführt werden, wenn die Füße der Dame nackt sind. Ein zusätzlicher Reiz besteht allerdings darin, daß die Füße mit Schuhen und insbesondere mit erotisch konnotierten Schuhen bekleidet sind.

Die DE 1 914 002 U zeigt einen zusammenfaltbaren Damenschuh. Dieser Schuh soll zwar den Transport von Ersatzschuhen auf Reisen vereinfachen, könnte aber auch bei der oben genannten Handlung eingesetzt werden, da die Schuhseitenwandung im Bereich des Innenrists eine Aussparung aufweist und somit dieser Fußabschnitt frei bleibt. Nachteilig dabei ist, daß die Sohle des zusammenfaltbaren Schuhs im Innenrist-Bereich zu störender Reibung führen würde.



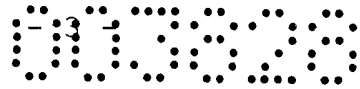
Die EP 0 578 632 offenbart einen Schuh mit unterbrochener Sohle. Ein erstes Sohlenteil für den Fußballen und ein zweites Sohlenteil für die Ferse sind dabei mit Bügeln, die entlang des Fußrückens verlaufen, verbunden. Nachteilig dabei ist, daß nun aus Stabilitätsgründen der Seitenwandung des Schuhs im Innenrist-Bereich eine erhöhte Bedeutung zukommt. Zum bequemen An- und Ausziehen dieses Schuhs erstrecken sich die Bügel im Grenzbereich zwischen Fußrücken und Rist, so daß der Bügel im Innenristbereich erneut eine störende Reibung erzeugt. Die Füße müßten während der Handlung unnorm und in anstrengender Weise nach innen gekippt werden. Weiterhin wirkt die Gestalt des Schuhs gemäß der EP 0 578 632 außergewöhnlich und zu technisch, so daß er im Bereich des sexuellen Spiels ablenkt.

Die Erfindung zielt darauf ab, einen Damenschuh zu schaffen, welcher bei der Befriedigung des Mannes per Fuß nicht stört. Ferner soll ein Damenschuh gemäß das Zusammenhalten der Füße für die Dame erleichtern. Er soll gleichzeitig mindestens einem bekannten Schuhtypus ähnlich sehen und einfach herstellbar sein.

Der erfindungsgemäße Damenschuh erreicht dies dadurch, daß die Sohle im Bereich der Fußwölbung zur Seite des Innenrists hin verjüngt ist, so daß sich die Aussparung auf den Innenrist und den daran anschließenden Bereich der Fußwölbung erstreckt.

Eine bevorzugte Ausführungsform des Damenschuhs zeichnet sich dadurch aus, daß er im Fersenbereich einen Absatz aufweist.

In einer Ausführungsform der Erfindung weisen zwei Damenschuhe zu einem Paar angeordnet an ihren sich gegenüberliegenden Innenseiten Magnete auf.



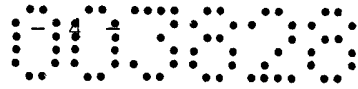
Zur weiteren Ausgestaltung der Erfindung sind diese Magnete im Fußballenbereich, im Fersenbereich und an der Spitze des Absatzes angeordnet.

Bevorzugt ist in einer Ausgestaltung der Erfindung, daß ein oder mehrere der Magnete unterhalb eines Außenmaterials der Schuhe angeordnet sind.

Die Erfindung wird nachstehend anhand eines in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen: Fig. 1 und Fig. 2 eine Schrägansicht des erfindungsgemäßen Schuhs sowie Fig. 3 und Fig. 4 eine Schrägansicht eines Schuhpaars.

Der Damenschuh gemäß Fig. 1 ist ein rechter Schuh 1 mit einer Aussparung 5, die sich insgesamt über den Innenrist als auch die Fußsohle zwischen Fersebereich 7 und Fußballenbereich 6 erstreckt. Dazu ist die Seitenwandung 4 des Schuhs unterbrochen und die Sohle 3 verjüngt. Auf diese Weise wird der optische Eindruck des Schuhs kaum verändert, zumal die Verjüngung der Sohle 3 im angezogenen Zustand nicht sichtbar ist. Beim normalen Gehen mit dem rechten Schuh 1 herrschen nur geringe Kräfte zwischen dem Fersenbereich 7 und dem Fußballenbereich 6, so daß durch die Verjüngung der Sohle 3 zusammen mit der Unterbrechung der Seitenwandung 4 an gleicher Stelle keine Instabilitäten zu befürchten sind.

In Fig. 2 sind Hilfslinien 10, 11 dargestellt, die verdeutlichen, wohin die Sohle 3 und die Seitenwandung 4 reichen würden, wenn die Aussparung 5 nicht vorhanden wäre.



Wenn ein Damenfuß mit dem rechten Schuh 1 bekleidet ist und dabei weder Socke noch Strumpf getragen wird, bleibt der Innenrist seitlich und bis unter die Fußsohle dennoch frei bzw. nackt, und die gewünschte Handlung kann ausgeführt werden.

Der rechte Schuh 1 gemäß Fig. 1 weist einen hochhackigen Absatz 8 auf und drei Magnete 9. Sie ergänzen sich mit entsprechenden Magneten 9 eines beigeordneten linken Schuhs 2, so daß ein Paar von Schuhen, wie in Fig. 3 und 4 dargestellt, aneinander haften. Dadurch wird die Beinmuskulatur entlastet, die andernfalls dafür sorgen müßte, daß die Füße kontinuierlich zusammengehalten werden müßten. Bei der Ausführungsform der Fig. 3 und 4 sind die Haltebereiche A, B und C als Dreipunktauflage mit möglichst großen Abständen untereinander ausgebildet. Dies bewirkt eine zusätzliche Stabilitätserhöhung und einen sicheren Halt während des Kontakts.

Tests haben ergeben, daß die Magnetkraft von kurzer Reichweite ist, weshalb die Magnete beim Gehen, Sitzen oder Stehen mit einem Schuhpaar gemäß der Erfindung nicht stören, d.h. die Schuhe ziehen sich nicht gegeneinander an, wenn die Trägerin es nicht möchte.

Es ist vorteilhaft, die Magnete 9 abweichend von der Darstellung in Fig. 1 und Fig. 2 unterhalb des Außenmaterials der Schuhe 1, 2, wie etwa Leder oder Kunstleder, anzubringen. Dadurch sind sie versteckt und wirken nicht wie irritierende technische Hilfsmittel. Zudem sind sie vor widrigen Umwelteinflüssen geschützt. Ein weiterer Vorteil der Magnete 9 besteht darin, daß das Schuhpaar im magnetisch verbundenen Zustand gut geordnet verstaut und transportiert werden kann, ohne daß man den versehentlichen Verlust eines Schuhs zu fürchten hat. Es können auch weniger oder mehr Magnete verwendet und an anderen



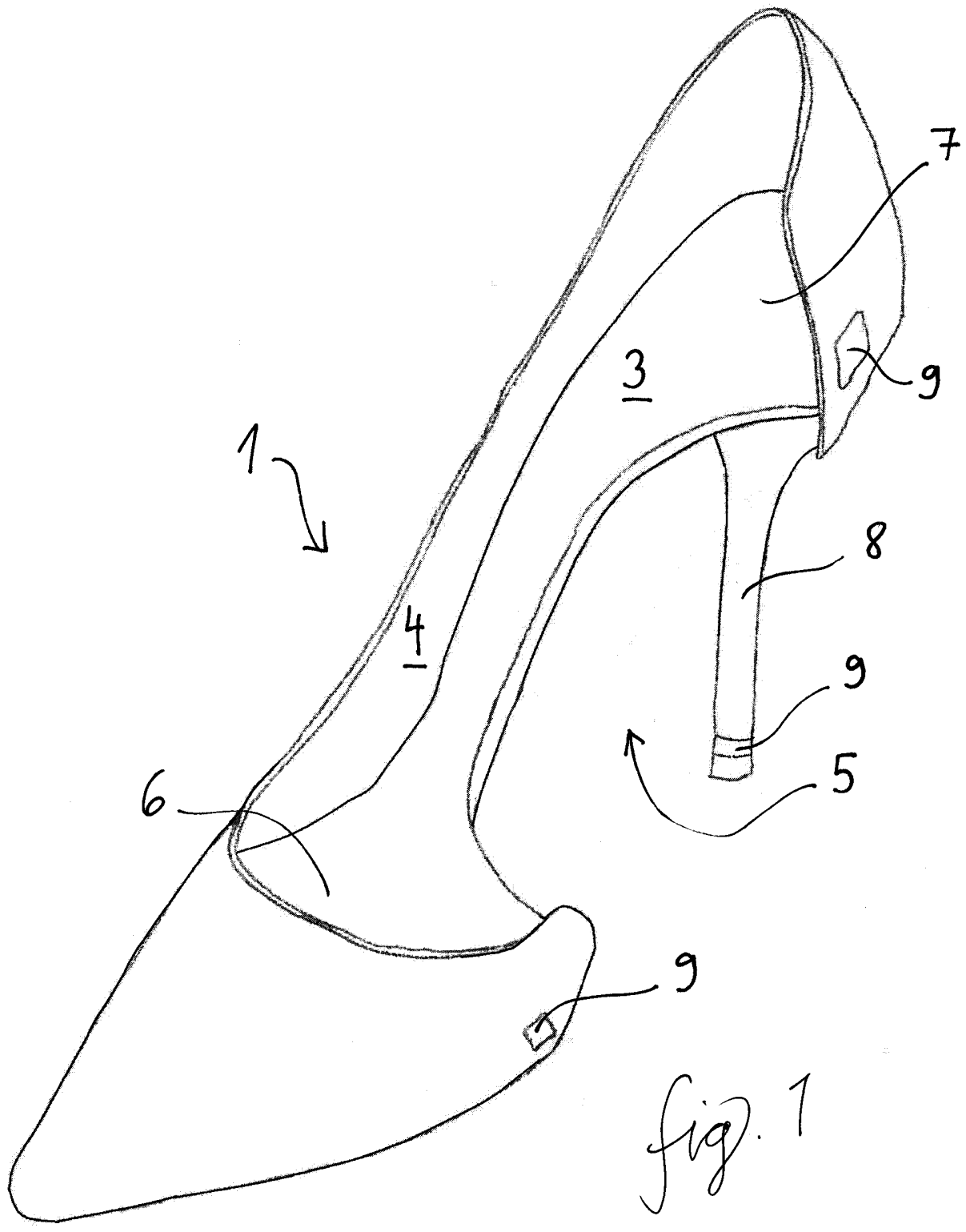
Stellen der Schuhe 1, 2 angebracht werden, falls es die Herstellung vereinfacht und die Anwendung nicht zu sehr beeinträchtigt.



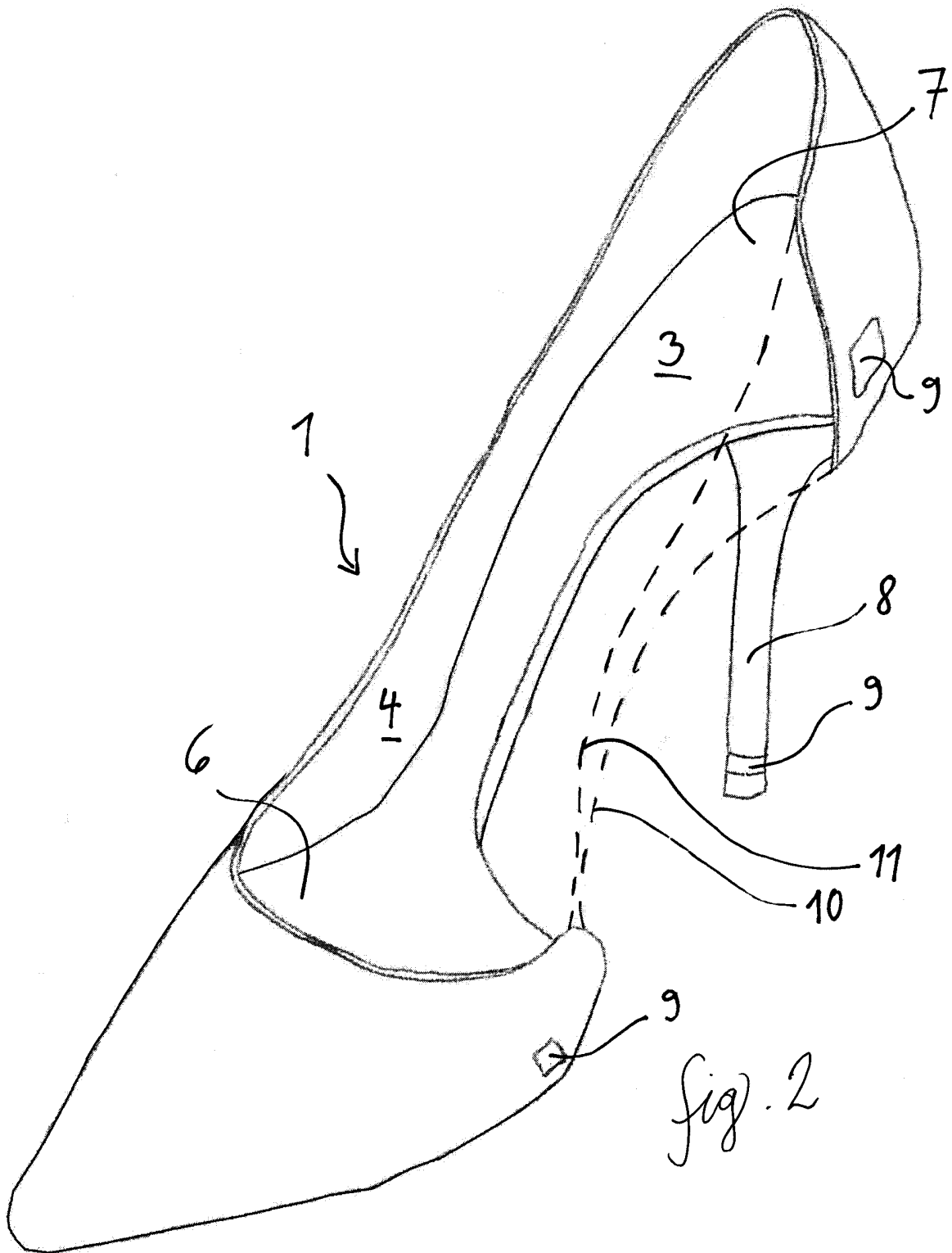
Patentansprüche:

1. Damenschuh mit einer Sohle, einem Fersen- und einem Fußballbereich, wobei die Schuhwandung entlang des Innenrists eine Aussparung aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die Sohle (3) im Bereich der Fußwölbung zur Seite des Innenrists hin verjüngt ist, so daß sich die Aussparung (5) auf den Innenrist und den daran anschließenden Bereich der Fußwölbung erstreckt.
2. Damenschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß er im Fersenbereich (7) einen Absatz (8) aufweist.
3. Damenschuhpaar mit zwei Damenschuhen (1,2) gemäß den Ansprüchen 1 oder 2.
4. Damenschuhpaar nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Damenschuhe (1,2) an ihren sich gegenüberliegenden Innenseiten Magnete (9) aufweisen.
5. Damenschuhpaar nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Magnete (9) im Fußballbereich, im Fersenbereich (7) und an der Spitze des Absatzes (8) angeordnet sind.
6. Damenschuhpaar nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere der Magnete (9) unterhalb eines Außenmaterials der Schuhe (1, 2) angeordnet sind.

003828



003828



003808

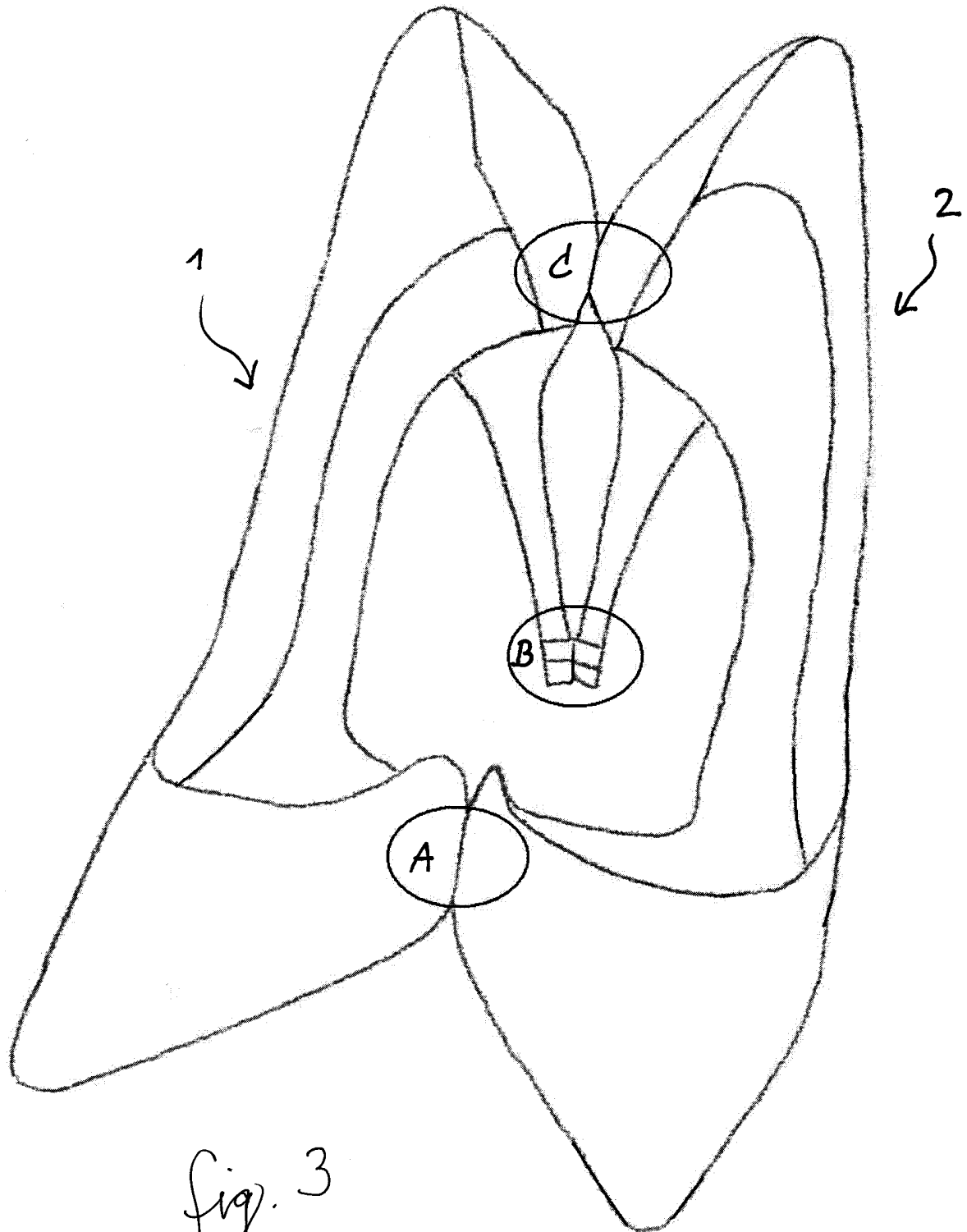


fig. 3

000828

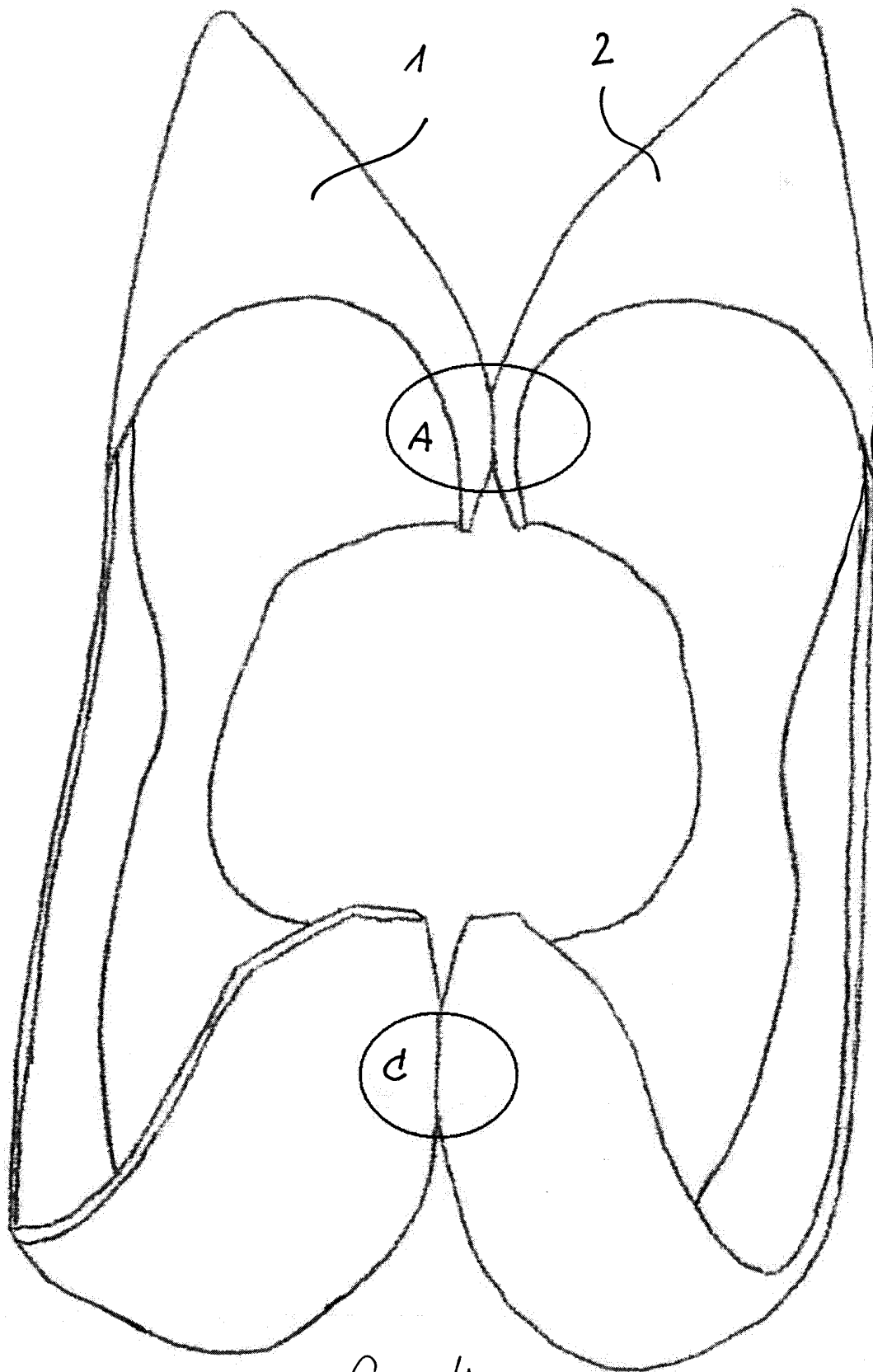


fig. 4

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC:

A43B 3/00 (2006.01); **A43B 13/14** (2006.01); **A43B 1/00** (2006.01); **A61H 19/00** (2006.01)

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß CPC:

A43B 3/0036 (2013.01); **A43B 13/14** (2013.01); **A43B 1/0054** (2013.01); **A61H 19/32** (2013.01)

Recherchierte Prüfstoff (Klassifikation):

A43B, A61H

Konsultierte Online-Datenbank:

EPDOC, WPI, TXTG, TXTE

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **27.05.2014** eingereichten Ansprüchen **1-6** erstellt.

Kategorie ¹⁾	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	WO 2009093140 A2 (IND CO ESTABLISHMENT) 30. Juli 2009 (30.07.2009) Fig. 3, Seite 2, Zeile 21 - Seite 3, Zeile 3	1-3
A	JP H10234404 A (SAITO MITSUTERU, HIRAOKA TADAYASU) 08. September 1998 (08.09.1998) Fig. 1,2, Zusammenfassung	4-6

Datum der Beendigung der Recherche:

17.02.2015

Seite 1 von 1

Prüfer(in):

MEISTERLE Peter

¹⁾ **Kategorien** der angeführten Dokumente:

X Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.

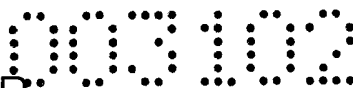
Y Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

A Veröffentlichung, die den allgemeinen **Stand der Technik** definiert.

P Dokument, das von **Bedeutung** ist (Kategorien **X** oder **Y**), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.

E Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie **X**), aus dem ein „**älteres Recht**“ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).

& Veröffentlichung, die Mitglied der selben **Patentfamilie** ist.

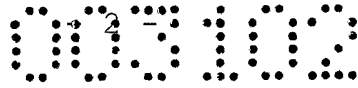


Österreichische Patentanmeldung A 415/2014 - 1, 2B/A43B

SPARR, Patrick
Wien (AT)

Neue Patentansprüche:

1. Damenschuhpaar mit zwei Damenschuhen, die jeweils eine Sohle, einen Fersen- und einen Fußballenbereich aufweisen, wobei die Schuhwandung jedes Schuhs entlang des Innenrists eine Aussparung aufweist, und wobei die Sohle (3) jedes Schuhs im Bereich der Fußwölbung zur Seite des Innenrists hin verjüngt ist, so daß sich die Aussparung (5) auf den Innenrist und den daran anschließenden Bereich der Fußwölbung erstreckt, dadurch gekennzeichnet, daß die Damenschuhe (1, 2) an ihren sich gegenüberliegenden Innenseiten Magnete (9) aufweisen.
2. Damenschuhpaar nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Damenschuhe im Fersenbereich (7) einen Absatz (8) aufweisen.



3. Damenschuhpaar nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Magnete (9) im Fußballenbereich, im Fersenbereich (7) und an der Spitze des Absatzes (8) angeordnet sind.
4. Damenschuhpaar nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere der Magnete (9) unterhalb eines Außenmaterials der Schuhe (1, 2) angeordnet sind.